

Bachelor Welcome – MINT-Nachwuchs sichern!

Erklärung der Personalvorstände führender Unternehmen in Deutschland zum strukturellen Mangel an Hochschulabsolventen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)

Bereits in den Jahren 2004 und 2006 haben wir uns mit den Erklärungen „Bachelor Welcome“ und „More Bachelors and Masters Welcome“ zur Umstellung auf die gestufte, international kompatible Studienstruktur in Deutschland bekannt und unsere Zusagen und Forderungen in diesem Prozess formuliert. Wir bieten den Bachelor- und Masterabsolventen attraktive Tätigkeitsfelder und Entwicklungsperspektiven in unseren Unternehmen an. Doch es besteht weiterhin deutlicher Handlungsbedarf.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen wir neben der Herausforderung, die Studierendenquote zu erhöhen, auch die Zahl der Studienanfänger und -absolventen in den MINT-Fächern steigern und die Abbrecherquoten reduzieren. MINT-Absolventen werden nicht nur in den klassischen produzierenden Branchen wie der Metall- und Elektroindustrie benötigt, sondern zunehmend auch in den Dienstleistungsbranchen. Neue technologische Herausforderungen erfordern zudem neue Qualifikationsprofile. Die nachrückende MINT-Akademiker-Generation reicht bei weitem nicht aus, die heute bestehende Lücke von 73.000 Ingenieur- bzw. Naturwissenschaftlerstellen (IW 2007) zu schließen. Trotz aller Anstrengungen befürchten wir bis zum Jahr 2014 einen zusätzlichen jährlichen Fehlbedarf von bis zu 12.000 Ingenieuren (BMBF 2007). Dieser Engpass ist umso dramatischer, als von einer Ingenieurstelle bis zu drei weitere Arbeitsplätze abhängen.

Gleichzeitig wird die Zahl der Studienberechtigten in diesem Zeitraum stark ansteigen. Wir müssen dies nutzen, um eine zukunftsfähige Generation von hoch qualifizierten und arbeitsmarktkompetenten MINT-Absolventen zu gewinnen. Vor dem Hintergrund der ab 2020 demographisch bedingt stark zurückgehenden Zahl an Studierenden gilt es, jetzt alle Potenziale auszuschöpfen.

Vier zentralen Problemen müssen wir uns gemeinsam mit den Hochschulen und der Politik stellen:

- Bereits in der Schule ist die Heranführung an Naturwissenschaften und Technik gering. Dies liegt häufig auch am mangelnden Angebot dieser Fächer durch die Schule und der zum Teil wenig attraktiven Ausgestaltung der Fächer .
- Immer weniger junge Menschen interessieren sich für ein MINT-Studium an den Hochschulen.
- Die Abbrecherquoten in den MINT-Fächern sind im Vergleich zu anderen Studienfächern sehr hoch.
- Die MINT-Potenziale bei den Frauen werden nicht ausgeschöpft: Viel zu wenig Frauen studieren ein MINT-Fach.

Die Umstellung auf die gestufte Studienstruktur Bachelor und Master an den Hochschulen bietet eine große Chance, insbesondere die Attraktivität der MINT-Studiengänge zu erhöhen. Bessere Betreuung der Studierenden, Internationalität, Praxisnähe, kürzere Studienzeiten und die Integration von Schlüsselqualifikationen sowie moderner Lehrformen und neuer Lerninhalte sind die entscheidenden Ziele. Die Unternehmen bekennen sich ausdrücklich zu den Bachelorabschlüssen – auch und gerade in den MINT-Studiengängen.

Vor diesem Hintergrund formulieren wir unsere Forderungen und konkretisieren gleichzeitig unsere Zusagen an Hochschulen und Politik.

Unsere Forderungen

- Wir fordern die **Hochschulen** auf, die **Umstellung** auf die Bachelor- und Masterabschlüsse und die **Weiterentwicklung der grundständigen und weiterbildenden Studiengänge** zügig weiter voranzutreiben, angemessene Bildungsziele zu formulieren und die Lehrpläne zu erneuern. Dies gilt insbesondere für MINT-Studiengänge.
- Wir fordern die **Hochschulen** auf, insbesondere in den **Bachelor-Studiengängen in MINT-Fächern die Bologna-Ziele** der Vermittlung beschäftigungsbefähigender Basis- und Schlüsselqualifikationen zu erfüllen. Die Integration von Praxiseinsätzen in die Studienstruktur ist dazu ein wesentliches Element.
- Wir fordern Politik und Hochschulen auf, die Absolventenzahlen in den MINT-Studiengängen zu steigern, ohne die Qualität zu verwässern. Auch die bisher hohen **Abbrecherquoten** müssen durch bessere Betreuung während des Studiums und frühzeitige Praxisorientierung gesenkt werden.
- Wir fordern den **Bund und die Länder** auf, die **Finanzierung der MINT-Studienplätze** in den kommenden Jahren durch einen Hochschulpakt auch für die Jahre 2010 bis 2020 sicherzustellen. Es gilt die Chance zu nutzen, auf der Basis der steigenden Anzahl an Studienberechtigten eine große Anzahl an qualifizierten Absolventen in den MINT-Fächern auszubilden.
- Wir fordern die **Länder und Hochschulen** auf, sich für eine **stärkere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung** zu öffnen und zielgruppengerechte Angebote für beruflich Qualifizierte zu entwickeln. Hochschulzugang für Absolventen beruflicher Ausbildung und die Möglichkeit der Anrechnung von beruflichen Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge können zur Erhöhung der MINT-Absolventenzahl einen nachhaltigen Beitrag leisten. Ebenso sollten weiterbildende berufsbegleitende Bachelor-Studiengänge insbesondere im MINT-Bereich entwickelt und angeboten werden.
- Wir fordern die **Länder** auf, durch ein **förderndes, chancengerechtes und durchlässiges Schulsystem möglichst viele Schüler** – insbesondere auch aus bildungsfernen Schichten und Migrantenfamilien – **zur Hochschulreife zu führen**. Rund die Hälfte eines Altersjahrgangs sollte eine Studienberechtigung erwerben.

Unsere Zusagen

- Wir verpflichten uns, auch und gerade MINT-Bachelorabsolventen **attraktive Berufseinstiege und Karrierewege** zu eröffnen.
- Wir verpflichten uns, an der Entwicklung von Angeboten an **wissenschaftlicher Weiterbildung** aktiv mitzuwirken und sie sowohl für akademisch als auch für beruflich qualifizierte Mitarbeiter aus dem MINT-Bereich bei der Personalentwicklung zu nutzen.
- Wir verpflichten uns, gemeinsam mit den Hochschulen den Ausbau von **attraktiven dualen MINT-Studiengängen** aktiv zu fördern.
- Wir werden die Hochschulen dabei unterstützen, den **Praxisbezug ihrer Studiengänge** zu steigern. Dazu werden wir z. B. mehr Fachkräfte aus dem MINT-Bereich als Dozenten zur Verfügung stellen, mehr MINT-Praktika anbieten oder MINT-Lehrende temporär in Unternehmen einbinden.
- Wir werden die vielfältigen **Initiativen und Projekte der Wirtschaft zur Förderung des MINT-Nachwuchses fortführen und erweitern**. Wichtige Elemente sind u. a. Stipendienprogramme, betreute Praktika und Abschlussarbeiten.
- Wir verpflichten uns, in den **Schulen** Beiträge zu leisten, das **Interesse an MINT-Berufen und -Studiengängen** deutlich zu erhöhen.
- Wir wollen durch die Kommunikation gelungener Karrieren von **Frauen** als Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen und eine familiengerechte Personalpolitik mehr Schülerinnen für ein Studium in einem MINT-Fach gewinnen.

Die demographische Herausforderung in Deutschland und der weitergehende Wandel hin zu einer Informations- und Wissensgesellschaft lassen sich nur bewältigen, wenn die Sicherung optimaler Bildungschancen und -wege von der Politik entsprechend ihrer Bedeutung als eigentliche präventive Standort- und Sozialpolitik mit erster Priorität vorangetrieben wird. Ingenieure und Naturwissenschaftler sind das Rückgrat unserer Wirtschaft und sichern die Zukunft Deutschlands als Technologie- und Wissenschaftsstandort. Wir dürfen diese Chancen nicht verspielen.


Berlin, den 20. Juni 2008



Dr. Matthias Afting
Leiter Personalstrategie
DB Mobility Logistics AG



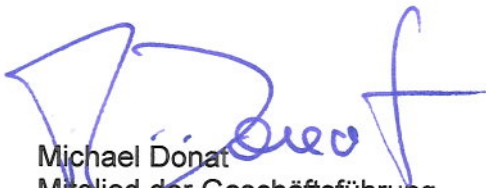
Ernst Baumann
Mitglied des Vorstands
BMW AG



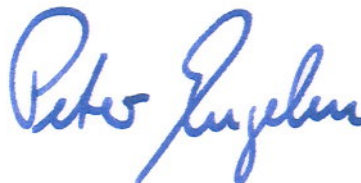
Siegfried Baumeister
Bereichsleiter Personal und Organisation
Voss Automotive GmbH



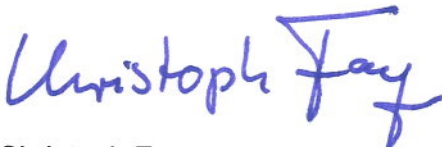
Christoph Dänzer-Vanotti
Mitglied des Vorstands
E.ON AG



Michael Donat
Mitglied der Geschäftsführung
BearingPoint GmbH



Dr. Peter Engelen
Mitglied des Vorstands
TUI AG



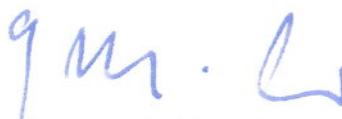
Christoph Fay
Leiter Hochschulmarketing
Deutsche Lufthansa AG



Günther Fleig
Vorstand Personal
Daimler AG



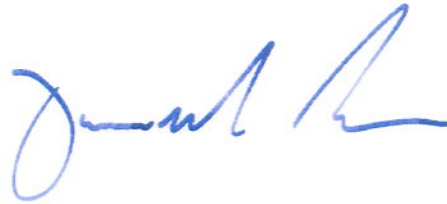
Alfred Geißler
Vorstand Personal
Vattenfall Europe AG



Hartmut Geldmacher
Vorstand Personal
E.ON Energie AG



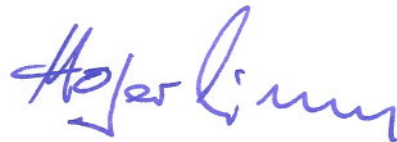
Stefan Hebecker
Human Resources Manager Germany
Deutsche BP AG



Dr. Immanuel Hermreck
Vorstand Personal
Bertelsmann AG



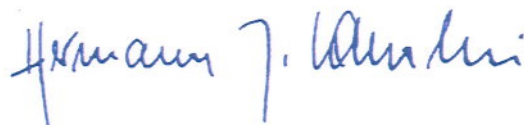
Brigitte Hirl-Höfer
Human Resources Director
Microsoft Deutschland GmbH



Holger Kimmes
Geschäftsführer Personal- und Sozialwesen
Adam Opel GmbH



Ralph Labonte
Vorstandsmitglied
ThyssenKrupp AG



Hermann-Josef Lamberti
Vorstand Personal
Deutsche Bank AG



Bernd Lang
Leiter Human Resources
Heidelberger Druckmaschinen AG



Walter Lindemann
Direktor Personalentwicklung
Deutsche Post AG



Rainer Ludwig
Mitglied der Geschäftsführung
Ford-Werke GmbH



Oliver Maassen
Head of Human Resources
Corporate Banking
UniCredit Group



Wolfgang Malchow
Geschäftsführer
Robert Bosch GmbH



Dr. Thomas Marquardt
Global Head of Human Resources
Infineon Technologies AG



Ulrich-Caspar Nießen
Mitglied des Vorstands
AXA Konzern AG

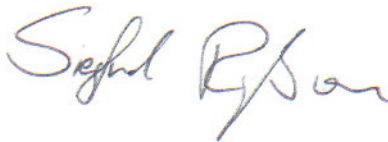


Dr. Arend Oetker
Geschäftsführender Gesellschafter
Arend Oetker Holding GmbH & Co. KG



Thomas Pfeffer
Human Resources Director
Procter & Gamble Service GmbH

Michael Rohde
Geschäftsführer
RZP GmbH



Dr. Siegfried Russwurm
Mitglied des Vorstands
Siemens AG



Dr. Hans-Dieter Rüter
Leiter Personalmanagement
RWE AG



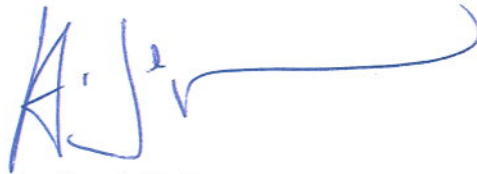
Thomas Sattelberger
Vorstand Personal
Deutsche Telekom AG



Carl-Günther Schleu
Leiter Zentralbereich Personal
Bilfinger Berger AG



Dieter Schlereth
Vorstand
Deloitte & Touche GmbH



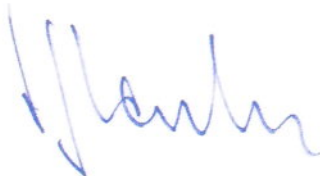
Dr. Harald Schwager
Mitglied des Vorstands
BASF SE



Karl-Heinz Stroh
Personalvorstand
Praktiker AG



Hendrik Weiler
Mitglied des Vorstands
ABB AG



Heinz-Gerhard Wente
Vorstand Personal
Continental AG



Dr. Werner Widuckel
Mitglied des Vorstands
AUDI AG



Dr. Julia Wiemerslage
Corporate Senior Vice President
Human Resources
Henkel KGaA